

Berlin, Dienstag

den 21. Juli 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljahr für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Expeditionen.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Cabelle, je nach Maßgabe des Stoffes, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntag früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Stockholm, 18. Juli. (Hamb. Nachr.) Der König hat gestern eine Staatsrathssitzung gehalten; die Instruktionen der verordneten Interims-Regierung sind erweitert worden. — Begleitet von der Königin, dem Prinzen August und der Prinzessin Eugenie ist der König heute vom Lustschlosse Drottningholm, pr. Dampfbott via Göta-Canal nach dem Bode Sars, in der Nähe von Gothenburg, abgereist und wird am Montag Abend in Sars eintreffen; die Gesundheit des Königs hat sich merklich gebessert. — Der ständische Ausschuss hat die königliche Proposition, nach welcher Frauenzimmer nach zurückgelegtem 25sten Jahre für mündig erklärt werden, angerathen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 20. Juli, 1 Uhr 12 Min. Nachm. (S. D. d. St.-A.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Eralles 12 1/2 % S. W. Weizen, weißer 60-96 %, gelber 64-94 % Roggen 50-56 % Gerste 42-48 % Hafer 32-36 %

Stettin, 20. Juli, 1 Uhr 58 Min. Nachm. (S. D. d. St.-A.) Weizen 66-95 gef., Juli 83 a 89-90 % Schlei., Juli-August 77 a 88-89 %, September-Oktober 77 bez., Roggen 48-46 % bez., Juli 47 1/2 Br., Juli-August 47 Br., 47 Sld., August-September 48 1/2 bez., September-Oktober 50-49 1/2 bez., Frühjahr 52 bez., Spiritus 12 1/2 Br., Juli-August 12 1/2 Br., 12 1/2 Sld., August-September 12 bez., September-Oktober 12 1/2 bez., u. Br., Frühjahr 13 Br. u. bez., Rüböl 15 1/2 Br., August 14 1/2 a 1/2 bez., September-Oktober 14 1/2 a 1/2 bez., Oktober-November 14 1/2 bez.

Hamburg, 20. Juli, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Animierte Stimmung. Viele Geschäfte in Oesterreichischen Staatsbahn- und Credit-Actien; erstere wurden zu 675 gehandelt. — National-Anleihe 82 1/2 % Oesterr. Credit-Actien 127. 3 % Spanier 35 1/2. 1 % Spanier 23 1/2. Stieglitz von 1855 99. Vereinsbank 100 %. Norddeutsche Bank 93 1/2. Hannoveraner 106 1/2. 5 % Russen 102. Mexikaner 9 1/2 Br. Disconto 6 1/2. Getreidemarkt bleibt unverändert und flau. Del pro Herbst 30 %, pro Frühjahr 29 %. Kaffee, letzte Rio-berichte befestigen den Markt.

Frankfurt a. M., 20. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. L. B.) Steigende Tendenz bei lebhaftem Umsatz. Anhaltender Begeh. — Neueste Preuss. Anleihe 119. Preussische Rassencheine 105. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59. Ludwigsbahn-Verbacher 151 1/2. Berliner Wechsel 105 1/2 Br. Hamburger Wechsel 88 1/2 Br. Londoner Wechsel 117 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 114 1/2. Darmstädter Bankactien 286. Darmstädter Zettelbank 238. Meiningen Credit-Actien 89 1/2. Luxemburger Creditbank 444. 3 % Spanier 38. 1 % Spanier 25 1/2. Span. Creditbank von Pereira 504. Spanische Creditbank von Rothschild 475. Kurhessische Loose 40 1/2. Badische Loose 51 1/2. 5 % Metalliques 73 1/2. 4 1/2 % Metalliques 69 1/2. 1854er Loose 105. Oesterr. Nat.-Anl. — Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Actien 288 1/2. Oesterr. Bankantheile 1157. Oesterr. Credit-Actien 224 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 197 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 89 1/2.

Wien, 20. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Min. (W. L. B.) Günstigere Tendenz, lebhaftes Geschäft. — Silberanl. 93. 5 % Metalliques 83 1/2. 4 1/2 % Metall. 73 1/2. Bankactien 1008. Nordbahn 193 1/2. 1854er Loose 110. Nat.-Anl. 85 1/2. Staats-Eisenbahn-Actien-Cert. 248 1/2. Credit-Actien 245. London 10, 09. Hamburg 72 1/2. Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. Silber 4 1/2. Elisabethbahn 100 1/2. Lombardische Eisenbahn 106. Theißbahn 100 1/2.

Paris, 20. Juli, Nachmittags 3 Uhr. (W. L. B.) Bessere Finanzberichte aus London wirkten günstig auf die Börse. Die 3 % eröffnete zu 67, 75, hob sich auf 67, 80, wich auf 67, 60 und schloß sehr belebt und sehr fest zur Notiz. Alle Werthpapiere, insbesondere Oesterreichische Staatsbahn waren gesucht. Consoles von Mittags 12 Uhr waren 92 1/2, von Mittags 1 Uhr 92 1/2 eingetroffen. — 3 % Rente 67, 80. 4 1/2 % Rente 92. Credit-Mobiler-Actien 1000. 3 % Spanier 36 1/2. 1 % Spanier 25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 705. Lombardische Eisenbahn-Actien 617. Franz.-Sesepbahn 487.

London, 20. Juli, Mittags 1 Uhr. (W. L. B.) Consoles 92 1/2.

Amsterdam, 20. Juli, Nachm. 4 Uhr. (W. L. B.) 5 % Oesterr. Nat.-Anl. 78 1/2. 5 % Metalliques Lit. B. 87 1/2. 5 % Metalliques 76 1/2. 2 1/2 % Metalliques 39 1/2. 1 % Spanier 25 1/2. 3 % Spanier 37 1/2. 5 % Russen Stieglitz 97 1/2. 5 % Russen Stieglitz von 1855 99 1/2. Mexikaner 21 1/2. Wiener Wechsel, kurz, 34. Hamburger Wechsel kurz, 35 1/2. Polnische Integrale 62 1/2.

Amsterdam, 20. Juli. (W. L. B.) Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert, wenig Geschäft. Raps pro Herbst 82 1/2, pro Frühjahr 83. Rüböl pro Herbst 48 1/2, pro Frühjahr 47 1/2.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Se. Maj. der König wohnte gestern auf den Rath der Aerzte, die ihm Ruhe empfahlen, der Gedächtnissfeier des Sterbetags der Königin Louise nicht bei, sondern besuchte in Begleitung Ihrer Maj. der Königin und der Frau Fürstin von Liegnitz den Gottesdienst in der Friedenskirche. Die andern hier anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses einschließlich der Kaiserin-Mutter von Rußland und der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin begaben sich gestern Vormittag nach dem Mausoleum in Charlottenburg, während Großfürst Michael den Russischen Gottesdienst in der Kapelle zu Potsdam bewohnte. — Prinz Friedrich Wilhelm hat am 17. mit seiner Mutter, der Frau Prinzessin von Preußen, einen Besuch am Hofe zu Karlsruhe abgestattet. Die Frau Großherzogin von Baden befindet sich wohl, und werden seit vorgestern keine Buletins mehr ausgegeben. — Der Kaiser von Rußland wird bereits morgen hier erwartet, um einige Tage hier zu verweilen. In diesen Tagen empfing derselbe eine Deputation des ihm vom König von Bayern soeben verliehenen 1. Chevanz-leger-Regiments. — Der König von Sachsen hat dem dieß. Gesandten in Dresden Sr. von Redern das Großkreuz des Albrechtordens verliehen. — Heute Vormittag fand im Ministerium des Auswärtigen eine Ministerial-Sitzung statt, nach deren Schluß sich der Ministerpräsident nach Potsdam begab, um Sr. Maj. Vortrag zu halten. Vorher hatte Se. Maj. die Vorträge des Generals Streje von Winiery entgegengenommen, der vor einigen Tagen von seiner Inspektionsreise zurückgekehrt ist. — Die Kommission, welche zur weiteren Ausführung der an der Münchener Postkonferenz hinsichtlich der Reform der Fahrposttaxe gefaßten Beschlüsse am 1. in Frankfurt a. M. zusammentreten sollte, hat zwar mit dem gedachten Tage theilweise ihre Thätigkeit begonnen, ist jedoch von den meisten und größeren Postverwaltungen noch nicht beschiedt, wofür der Grund darin liegen soll, daß sich bei der Ratifikation der Münchener Postkonferenz-Beschlüsse in formeller Hinsicht Anstände ergeben haben. Man erwartet indessen deren baldige Beseitigung, und damit dann auch eine allseitige und rasche Förderung der wichtigen und umfassenden Arbeiten, welche die Aufgabe der gedachten Kommission bilden. — Die Zollconferenz hat ihre Sitzungen auch heute noch nicht wieder aufgenommen und ist auch noch kein Termin für ihren Wiederzusammentritt bestimmt. Ein Theil der Mitglieder hat vor einigen Tagen kleine Reisen angetreten. — Als Nachfolger des verstorbenen Dr. Bischoff bei den Verhandlungen in Nürnberg zur Berathung eines allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches wird der Senat's-Vorsitzer des Gerichtshofes zu Köln, Dr. Heimsoeth bezeichnet, welcher bereits vor mehreren Jahren mit der Ausarbeitung eines Entwurfes für ein Handels-Gesetzbuch im hiesigen Justizministerium beauftragt gewesen war, mithin mit diesem Gegenstande vertraut ist. Ein definitiver Entschluß ist indeß wohl kaum schon gefaßt.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 18. Juli. Die Justizkanzlei zu Schwerin macht bekannt, daß der Notar Carl Keller, wegen Theilnahme an einem betrügerischen Concurse, rechtskräftig in eine viermonatliche Zuchthausstrafe, die er seit dem 17. Juni in Dreierbergen verbüßt, verurtheilt und von dem Amte eines Notar auf immer removirt worden ist.

Aus Hannover, 18. Juli. In der gestr. Sitzung des Magistrats und der Bürgervorsteher wurde am Schluß eine Eröffnung des Ministers des Innern mitgetheilt, die große Sensation erregt hat, denn sie verkündigt der Stadt Hannover oder wenigstens ihren Repräsentanten die königliche Ungnade. „Der König.“ hieß es in der Eröffnung des Ministers, „würde der vom Schützen-Collegium an ihn ge-

richteten Einladung das Schützenfest zu besuchen, dieses Jahr sehr gern Folge geleistet haben, nachdem dort die schwarz-roth-goldenen Fahnen und die Bürgerwehr verschwunden seien, wenn er nicht hätte befürchten müssen, daselbst mit dem Magistrat und Bürgervorsteher-Collegium oder doch mit einem Theile dieser zusammentreffen, was er habe vermeiden wollen, weil in diesen beiden Collegien sich bei allen wichtigen Angelegenheiten, namentlich bei den Wahlen zur allgemeinen Stände-Versammlung den Wahlen der Senatoren und den Bureau-Wahlen eine principielle Opposition gegen seine Regierung gezeigt habe. Hierüber könne er sich nicht enthalten, sein höchstes Mißfallen auszusprechen, da er doch in jeder Weise gegen die Stadt Hannover sich gnädig bewiesen, wie noch bei den kürzlich stattgehabten Verhandlungen wegen Erweiterung der Stadt nach der Glocksee durch Abtretung von Terrain des Kriegsministeriums, den Wünschen der Stadt entsprochen habe.“ Diese Aeußerungen hätten nicht gerade überraschen können, denn sie hatten ihrem Inhalt nach und fast wortgetreu schon unlängst in den officiösen „Nachrichten“ und daraus wiederholt in der „Hannov. Ztg.“ gestanden. Gleichwohl hat die officielle Kundgebung des königlichen Unwillens viel Sensation gemacht und seit gestern hört man überall davon reden. Uebrigens hat der Stadtdirector gegen die in dieser Eröffnung liegenden Vorwürfe dem Minister gegenüber sofort in seinem und des Magistrats Namen Verwahrung eingelegt, der sich auch das Bürgervorsteher-Collegium anschloß, indem es zu Protocoll erklärte, „daß kein einziges Mitglied sich einer principuellen Opposition bewußt sei, daß aber bei Wahlen und Abstimmungen jeder Einzelne völlige Freiheit in verfassungsmäßigen Schranken beanspruchen dürfe und müsse, wenn er als gewissenhafter Vertreter der Stadt das Beste derselben fördern wolle.“

Aus Korbessen, 18. Juli. Von dem Criminal-Gericht in Fulda wurde dieser Tage ein empfindliches Verbrechen abgeurtheilt. Ein verheiratheter Land-Schullehrer hatte sich lange Zeit hindurch der allergrößten Unzucht mit den weiblichen Schülkinder schuldig gemacht. Es mußten gegen 30 dieser unermwachsenen Schulkinder vernommen werden. Der Angeklagte wurde zu Cassation, 3 Jahren Zuchthaus und zu je 20 Stockschlägen bei Beginn und Ablauf seiner Strafzeit verurtheilt.

Aus Nassau, 18. Juli. Die Unterhandlungen mit dem heiligen Stuhle sind von Seiten der Staatsgewalt wiederum aufgenommen oder es ist diese Wiederaufnahme wenigstens vorbereitet; es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß Ministerialrath Hensel abermals eine Reise nach Rom antreten wird.

Wien, 18. Juli. Es ist eine aus bewährter Quelle bewahrheitete Thatsache, daß die jüngsten Schilderhebungen in Italien und namentlich die Vorgänge in Genua dem Turiner Cabinet es wünschenswerther denn je erscheinen lassen, die diplomatischen Beziehungen mit unserem Cabinet wieder angeknüpft zu sehen. Es ist dies ein Wunsch, der namentlich von dem Hofe der Tuilerien ebenso getheilt, wie auf das Thätigste befördert und befürwortet wird. Nachdem der Ministerpräsident, Graf Casour, in dieser Beziehung mehrfache Besprechungen mit dem Französischen Gesandten in Turin, Grafen Grammont, gehabt; in welchen die Grundlagen für eine Annäherung der betreffenden beiden Cabinetts im Allgemeinen discutirt worden, hat Graf Grammont den Inhalt dieser Präliminarbesprechungen dem Französischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron von Bourqueney, zur Kenntnissnahme und eventuellen weiteren Veranlassung mitgetheilt. In Folge dieser Communication hat sich denn auch, wie ich erfahren, Baron Bourqueney mit unserem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Buol, in geeignete Relation gesetzt und hier eine entgegenkommende Geneigtheit gefunden. Nur einige Formalien sind es noch, welche nach dieser Auffassung einem sofortigen Eingehen auf die Wünsche des Turiner Cabinets noch hindernd im Wege stehen und ist vorauszusetzen, daß man in Turin an-